

Besuchsbericht Paraguay Projekt Totobiegosode

Stiftung für indianische Gemeinschaften in Paraguay
c/o Urs Scheibler, Ebenrainweg 13, 4450 Sissach 061 951 16 04 urs.scheibler@bluewin.ch.

Sissach, 19. November 2012 us/ps

Besuchsbericht Paraguay 28.6.-10.7.2011.

Wirtschaft von Paraguay

Paraguay hatte im Jahre 2010 ein wirtschaftliches Wachstum von 15%. Nur Katar hatte weltweit mehr.

Dies kam aufgrund massiver Fleisch- und Sojaproduktionssteigerungen zustande.

Dem Land geht es gut, weil aber diese Steigerung ohne grossen Mehrbedarf an Personal erreicht worden ist, ist die Schere zwischen Arm und Reich weiter aufgegangen. Die Arbeitslosigkeit bleibt entsprechend hoch.

Im Moment schätzt man, dass pro Woche allein im Norden Paraguays 900 ha Wald gerodet werden.

Heute ist das Verhältnis der Bevölkerung im Chaco ca. 40% Mennoniten, 40% Indigene, 20% Campesinos. Im Moment ziehen viele Indigene und Paraguayaner aus dem Osten in den Chaco, Arbeiter auf Estancias sowie Bulldozer- und Traktorfahrer für Rodungen und Einrichtungen von Estancias.

Besprechung bei INDI, Präsidentin Frau Dr. L. Acuña

Dr. L. Acuña
Gladys, Jorge, Julio, Jazmin, Florencia, Urs

Frau Acuña war sehr interessiert, englische Dokumentation, Ruedi's Gürteltier etc. und kurze freundliche Begrüssungen.

Ich habe Frau Acuña im Namen der Stiftung für den Kauf Gorostiaga Nord (Restzahlung durch INDI) herzlich gedankt. Diese Transaktion dauerte über 10 Jahre seit der ersten Anzahlung durch die Regierung.

Am Freitag, 25.6.11, wurde die Schätzung des Casado Landes (auf unserer Dokumentation No. 7) vorgenommen, die staatliche Behörde kam auf einen Preis von US\$ 220–250.--. Laut Frau Acuña ist Casado grundsätzlich bereit, die Parzelle zu verkaufen, sie konnte aber José Maria Peña noch nicht erreichen. Total 36000 ha, davon Abtausch im Norden 15000 ha, Rest 21000 ha, die gekauft werden müssten. Man vermutet aber, dass Peña einen bedeutend höheren Verkaufspreis erwartet. Ich sichere Frau Acuña zu, dass wir im Moment max. US\$ 500.000.-- leisten könnten.

Frau Acuña schlägt vor, dass ich ein Telegramm an Präsident Lugo schreiben sollte, um die Sache zu beschleunigen. Ziel, Lugo erhält das Telegramm, besser als mail, und ruft dann Frau Dr. Acuña an, um sich zu informieren.

Besprechung mit GAT

GAT sendet ganz liebe Grüsse an Elsbeth und Rolf und den gesamten Vorstand. Sie danken besonders für die gute Zusammenarbeit und die erneute Unterstützung (ich hatte den Scheck von Fr. 6100.-- überbracht).

- 1) Es wurde festgehalten, dass Totobiegosode, bzw. Casado vordringlich ist, und erst in zweiter Folge das Land für die Nivaclé in Yacac'vash.
- 2) Das Gespräch mit Frau Acuña hat einen positiven Eindruck hinterlassen, und nachdem zuerst versucht wurde, das Telegramm an Lugo, an Vreni oder Vera zum Entwurf zu übergeben und ich klar machte, dass beide keine Zeit hätten, anbot sich Gladys, dies sofort zu tun, Julio war überrascht vom Tempo.
- 3) Noch einmal haben wir das Ziel besprochen, mit dem Kauf des Casado Landes zu versuchen, das Projekt Totobiegosode abzuschliessen. Alles hängt nun von der Reaktion Casado ab.

Amadeo fährt mit dem Pickup von Vreni mit mir zu den Totobiegosode nach Chaidi.

Paraguay feiert dieses Jahr 200 Jahre Unabhängigkeit. Zwei schlimme Kriege haben dieses Land gezeichnet, der grosse Chaco-Krieg 1864–70 und der Petroleumkrieg 1932–35.

Nach dem grossen Krieg, ca. 1885, erhält?, kauft?, Casado, eine argentinische Gesellschaft, ca. 5.000.000 ha Land im Chaco. Casado baut dann vom obersten Hafen am Rio Paraguay, Puerto Casado, eine Bahn ca. 160 km landeinwärts, westwärts, um Quebracho-Holz für die Tanningewinnung transportieren zu können. Mit dieser Bahn zogen dann die ersten Mennoniten 1927 in den Chaco, und von km 145 aus mit Ochsenkarren und später (1930 und 1947) mit Ochsen- und Pferdefuhrwerken westwärts, um weiter westlich ihre Siedlungen auf Casadoland aufzubauen, das ihnen von Casado verkauft und zum Teil vom MCC (Mennonite Central Comitee) zur Verfügung gestellt wurde.

So hat auch jetzt wieder Casado Land an die mennonit. Kolonie Fernheim, 36'900 ha zu US\$ 500-- pro ha verkauft, mit Teilzahlungsmöglichkeit. Zum Teil sind die heutigen recht guten Strassen noch dieselben Schneisen, die ursprünglich mit den Ochsenkarren geschlagen worden sind.

Der heutige Präsident Lugo kann leider nicht wiedergewählt werden, dies steht so in der Verfassung, ein Antrag, die Verfassung zu ändern, wurde soeben vom Parlament abgelehnt.

Empfang in Chaidi sehr herzlich, alle kommen im Kreise zusammen.

Es leben ca. 70 Menschen in Chaidi, etwa 30 Menschen in Arocojnadi und man vermutet noch etwa 18, die sich im Wald zurückziehen.

Tie ist im Moment nicht bewohnt.

Ich überbringe Grüsse aus der Schweiz und betone dass wir froh sind, dass es ihnen gut zu gehen scheint, und dass sie über ihre Art und Weise zu leben selbst entscheiden, dass sie den Wald schonend nutzen. Dies helfe uns, weiter Geld zu sammeln, und dass wir zusammen mit INDI versuchen wollen, ein Stück von Casado zu erwerben.

Da ihre Handarbeiten sehr schön und individuelle Kunsthandwerke – eben nicht Katalogware – sind, sei der Verkauf manchmal etwas schwierig.

Wir gehen zum naheliegenden Tachamar, sehen Tapir-, Wildschwein- und Puma-Spuren. Der Tachamar hatte einen guten Wasserstand und die Wasserversorgung klappt. Man hat jetzt in Chaidi auch zwei grosse Regendächer mit Zisternen. Porai als Chef antwortet und bittet, Grüsse in die Schweiz mitzunehmen. Unser Katalog macht überall die Runde, und ich erkläre, dass wir mit diesem Instrument versuchen, Geld zu sammeln. Die Leute machen einen zufriedenen Eindruck, und es wollen immer mehr Totobiegosode aus Campo Loro nach Chaidi kommen.

Wir erhalten ein Nudelgericht und verabschieden uns danach.

Porai, der zu einer Sitzung nach Asuncion muss, und weitere 5 Personen kommen auf dem Pickup mit Richtung Filadelfia.

Gorostiaga Nord

Dieses grosse Landstück, auf unserem Prospekt No. 5, ist laut INDI von der Regierung bezahlt worden.

Nun informiert GAT, dass Gorostiaga und die Regierung sich streiten, wer die Steuern zu bezahlen habe, und deshalb könne diese Parzelle den Totobiegosode nicht überschrieben werden. Nun hätte Frau Dr. Acuña angefragt, ob GAT diese Steuern im Betrage von Gs 19.014.300.-- bezahlen könnte.

GAT hat aber kein Geld und mich angefragt, ob wir es vor auszahlen würden.

Nach Rücksprache mit Rolf habe ich dies zugesichert und jetzt bereits überwiesen (ca. Fr. 4000.--). Offenbar soll es uns später wieder zurückerstattet werden.

Damit sollte dieses Landstück noch im Jahr 2011 an die Totobiegosode überschrieben werden.

Laut GAT wird Frau Acuña morgen, 7.7.2011, Herrn Peña von Casado treffen.

INDI – Casado

Frau Acuña und Herr Peña haben sich getroffen.

Die Standpunkte sind weit auseinander: INDI bietet 220.--, Casado will 500.-- US\$/ha.

Peña machte klar, dass er nicht verhandeln will.

Er will auch nur mit INDI verhandeln, nicht mit uns oder GAT.

Siehe diverse Anhänge zu diesem Bericht, Verkauf durch Casado an Fernheim.

Casado homepage: www.carloscasado.com/index.php

Zu dieser schlechten Neuigkeit trafen wir uns: Julio, Jorge, Gladys, Tagüide, Sohn von Porai, und ich.

Wir gehen davon aus, dass

- US\$ 500.-- von Casado aus gesehen realistisch sei, weil die Landpreise dauernd ansteigen;
- eine Enteignung undenkbar ist;
- eine Prüfung, ob die Casado je dieses Land ursprünglich bezahlt habe, sinnlos sei;
- wenn dies je gekauft werden könne, dann müsse jetzt weiterverhandelt werden;
- dass die Stiftung im Moment US\$ 500.000.-- à conto leisten könnte, aber keine verbindlichen weiteren Zusicherungen geben kann.

Daraus haben wir folgenden Vorschlag entwickelt:

INDI soll Casado einen Vorschlag machen, mit oder ohne Landabtausch zu Dollar 500.--/ha.

Am Preis soll nicht gerüttelt werden, aber evtl. ein günstiger Zins ausgehandelt werden, Abzahlung wie durch die Mennoniten in Fernheim oder ähnlich.

Die Stiftung würde die ersten US\$ 500.000.-- auch einzahlen und würde versuchen, weitere Spenden zu finden.

Wir würden an INDI bezahlen, wenn der Vertrag mit Casado vorliegt.

Wir haben ausser einer moralischen Verpflichtung, mitzuhelfen, keine Verpflichtung. Siehe Schreiben von Julio Duarte.

Dies wäre die beste Möglichkeit, Casado zu binden, ohne in 2 Jahren über US\$ 700.--/ha verhandeln zu müssen. Gorostiaga wurde ebenfalls erst nach 12 Jahren komplett von INDI bezahlt.

Mindestens bleibt INDI so mit Casado im Gespräch.

Intern stellten wir fest, dass es auch möglicherweise sinnvoll wäre, nur einen relativ breiten Korridor zu kaufen, falls obiger Vorschlag fehlschlägt und einen Teil des Casadolandes an die Mennoniten zu verkaufen (?). Kein direkter Weg nach Tie, man müsste eine Schneise schlagen. Tagüire war natürlich damit nicht einverstanden, kann er auch nicht, aber bevor wir alles an einen externen Käufer verlieren, müsste dies nochmals geprüft werden. Ich glaube, dass schon bald erste Gespräche zwischen INDI und Casado wieder aufgenommen werden. Der Spielraum von INDI ist uns nicht bekannt.